

## Weckherlin, Georg Rodolf: Die lügin (1618)

1 Geh durch die welt, o meine seel,  
2 der welt undankbarkeit zu sehen,  
3 sag jedem ohn scheu seinen fehl,  
4 die warheit selbs soll dir beistehen:  
5 kan ja die welt nichts dan betriegen,  
6 so heiß sie öffentlich rund liegen.

7 Dem hof sag, daß sein pracht und ehr  
8 wie faul holz unbeständig scheinen;  
9 der kirchen sag, was ihre lehr  
10 gut heißtet, ihre werk verneinen;  
11 und sagen sie, du bist betrogen,  
12 so sag ohn scham: es ist erlogen.

13 Den fürsten sag, ihr stand und hab  
14 könd nicht ohn andrer hilf lang wehren,  
15 und daß man pfleg mehr ihre gab,  
16 dan sie zu loben und zu ehren;  
17 und sprechen sie: du bist betrogen,  
18 so sag ohn forcht: es ist erlogen.

19 Den herren sag, die sich beseits  
20 in ihren hohen ämptern spreissen,  
21 daß sie des ehrgeiz und neids  
22 mehr dan der billichkeit befleissen;  
23 und sagen sie: du bist betrogen,  
24 antwort du rund: es ist erlogen.

25 Sag denen, welche für der welt  
26 mit zeug und kleidern statlich prangen  
27 sie wolten gern dardurch mehr geld  
28 und größern dienst und ruhm erlangen;  
29 antworten sie, man sei betrogen,

30 so antwort du: es ist erlogen.

31 Sag, buhlerei sei böser lust,  
32 sag, ehr mög bald verkehret werden,  
33 sag, schönheit kürzlich werd ein wust,  
34 sag, alter neig sich zu der erden;  
35 antworten sie, man sei betrogen,  
36 so sag du frech: es ist erlogen.

37 Dem rechten sag, es sei voll zank,  
38 sag, klugheit pfleg sich zu bethören,  
39 der arznei sag, sie sei selbs krank,  
40 sag, keinen grund die schulen lehren;  
41 und sagen sie, man sei betrogen,  
42 so antwort du, es sei erlogen.

43 Der gunst sag, sie sei voll betrug,  
44 dem glück sag, es sei ganz verblindet,  
45 der reichtum sag, sie hab nie gnug,  
46 sag, daß die kunst nicht wol gegründet;  
47 antworten sie, man sei betrogen,  
48 so sag du rund: es ist erlogen.

49 Der dapferkeit halt dise sprach,  
50 daß sie trag selten ein mitleiden,  
51 sag der natur, daß sie werd schwach  
52 und könd den abgang nicht vermeiden;  
53 antworten sie, man sei betrogen,  
54 so sag du bald: es ist erlogen.

55 Der freindschaft zeig an, wie sie mag  
56 für ihre freind so wenig sorgen,  
57 und der gerechtigkeit selbs sag,  
58 sie lig gefangen und verborgen;  
59 antworten sie, man sei betrogen,

60 so sag du gleich: es ist erlogen.

61 Den stätten sag, wie treu, glaub, ehr  
62 und redlichkeit aus ihnen fliehen,  
63 den dörfern sag, wie sie so sehr  
64 an grobheit und an irrtum blühen;  
65 und sagen sie: du bist betrogen,  
66 so sag du rund: es ist erlogen.

67 Letztlich die tugend selbs bericht  
68 (wa du sie anders soltest finden),  
69 daß man mehr ihrer achtet nicht  
70 und sie allein bleib gar dahinden;  
71 antwortet sie, man sei betrogen,  
72 so sag du frei: es ist erlogen.

73 Wolan, wan du nu mit warheit  
74 die welt ganz zornig soltest machen,  
75 so kanst du noch auch mit frechheit  
76 ohn forcht die ganze welt auslachen,  
77 dan wer will, seel, mag dich verklagen,  
78 auch um den kopf die geigen schlagen.

(Textopus: Die lügin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46158>)